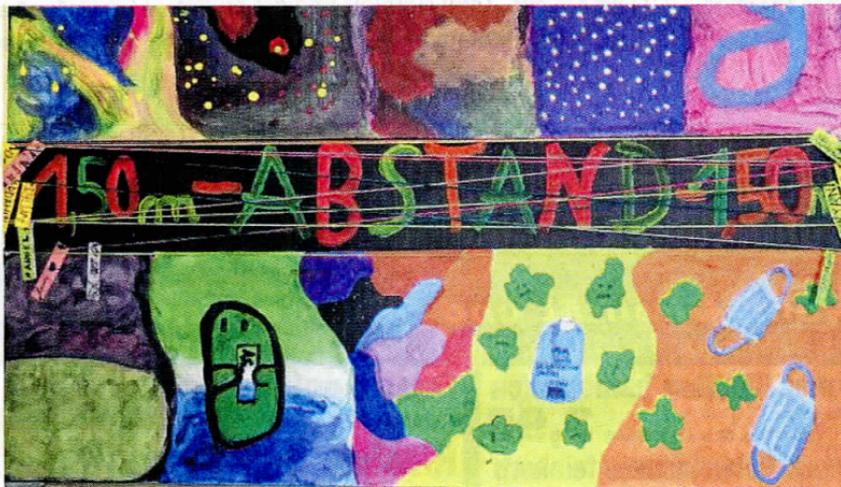


Miteinander geht auch auf Abstand

Von Bertram Bähr

Abstand halten – und dennoch miteinander verbunden sein: Wie das gehen kann, das haben Kinder und Jugendliche der Johannes-Kepler-Gemeinschaftsschule in K 5 künstlerisch umgesetzt. Fast 80 Schüler unterschiedlicher Klassenstufen beteiligten sich an dem Projekt „Abstand, großgeschrieben“, das vom gemeinnützigen Verein „Pro bono – für Kunst und Kind“ begleitet wurde. Das von 13 Schülern der Klasse 6c in Acrylfarben gestaltete Werk „Im Abstand verbunden“ beispielsweise ist, entsprechend den Abstandsregeln, 1,50 Meter breit. Aber die Darstellung verbindet zugleich die Personen durch Schnüre, die mit Namen versehen sind.

Neun Schüler der 9a gestalteten mit Schattenprojektionen Umriss ihrer Köpfe, die den Rahmen bilden für individuelle Vorstellungen und Gedanken zum Thema Abstand. Die



Den Abstand mit Schnüren überwinden: Kunstwerk der Keplerschüler. BILD: PRO BONO

Neuntklässler, so „Pro bono“, bringen so „zum Ausdruck, was in ihrem Kopf vor sich geht“.

Körperumrisse auf Pergament

Unter dem Titel „Ich-Wir-Ich“ zeichneten 26 Schüler der 5c mit Praktikantinnen der Pädagogischen

Hochschule Heidelberg in drei getrennten Gruppen mit Lackstiften ihre Körperumrisse auf Pergamentpapier. Die einzelnen Teile wurden am Ende zu einem vier Meter breiten Werk zusammengefügt – für „Pro bono“ Sinnbild dafür, dass auch in Zeiten des Abstands „alle durch

Kunst miteinander verbunden sind und jeder ein wichtiger Teil ist“.

Die Maske als modisches Accessoire gestalten: Dieser Aufgabe widmeten sich beim Teilprojekt „Masken machen Leute“ zehn weitere Schüler im Alter zwischen elf und 13 Jahren. In Zeiten wie diesen, in denen sich kein Lächeln, keine Grimasse und keine Verärgerung mehr so leicht aus den Gesichtern herauslesen lässt, soll die Maske Gefühle zum Ausdruck bringen.

Neun Schüler der 7c schließlich nutzten die Ästhetik des Coronavirus, um unter dem Titel „Schwebzustand“ Collagen zu gestalten. Das Virus schwebt jetzt vor sphärischen Hintergründen, die Schriftzüge aber spiegeln die bedrohliche Seite des Erregers wider. Zu sehen sind die Kunstwerke und ihre Schöpfer coronabedingt nur im Internet. *bhr*

